

öffentlich

Fachbereich	Dezernent(in) / Geschäftsführer	Datum
Dez5	StR Pogadl	.06.2002
verantwortlich	Telefon	Dringlichkeit
Manfred Stankewitz	25758	
Beratungsfolge	Beratungstermine	Zuständigkeit
Bezirksvertretung Innenstadt-Nord	03.07.2002	Kenntnisnahme
Ausschuss für Soziales, Familie und Gesundheit	09.07.2002	Kenntnisnahme

Tagesordnungspunkt

"Problemgruppen auf öffentlichen Plätzen in der Nordstadt am Beispiel Nordmarkt - Aktueller Sachstand"

Beschlussvorschlag

Die Bezirksvertretung Innenstadt-Nord und der Ausschuss für Soziales, Familie und Gesundheit nehmen den aktuellen Sachstand zu Problemgruppen auf öffentlichen Gruppen in der Nordstadt zur Kenntnis.

Begründung

1. Ausgangssituation

Die Situation auf den öffentlichen Plätzen, insbesondere auf dem Nordmarkt war seit längerer Zeit durch den Aufenthalt verschiedener „Problemgruppen“ geprägt. Sie sind im einzelnen den „Problemgruppen“ Alkohohlkranke/Wohnungslose, Drogenabhängige/Substituierte und Punker zuzurechnen.

Um die Situation auf dem Platz sozialverträglich zu gestalten, hat der Rat am 20.12.2001 u.a. beschlossen, dass die Förderung der niedrigschwelligen Suchtkrankenhilfe im Bereich der legalen Süchte (Alkohol, Medikamente) dem Bedarf angepasst wird. Dafür stehen Haushaltsmittel in Höhe von 204.517 € zur Verfügung. Mit den Hilfeorganisationen sollen diesbezüglich Projektverträge geschlossen werden.

Im Rahmen des Programms URBAN 2 soll der Einstieg in Zuverdienstmöglichkeiten für „Problemgruppen“ geschaffen werden, um durch Angebote zur Tagesstrukturierung die Situation auf den öffentlichen Plätzen zu entspannen.

Des weiteren soll die Bildung einer offenen Drogenszene durch geeignete ordnungspolitische Maßnahmen unterbunden werden.

Zur Umsetzung der Zielsetzungen wurde eine Projektgruppe unter Leitung des Sozialdezernenten gebildet, in der Politik, Hilfe- und Ordnungsseite und Bürgerschaft vertreten sind. Für die Koordination des Projektes wurde der ehemalige Ordnungsamtsleiter und z. Zt. amtierende Vorsitzende des Sozialen Zentrums, Herr Spottke, gewonnen. Unter Federführung des Koordinators wurde ein

Koordinationskreis mit allen beteiligten Initiativen und Gruppen rund um den Nordmarkt gebildet (vgl. Schaubild Anlage 1).

Es wurden in unterschiedlichen Teilbereichen konzeptionelle Überlegungen zur Umsetzung der Zielsetzung angestellt. Die Konzeptentwicklung bezieht sich insbesondere auf die Bereiche des Ausbaus der niedrigen Suchtkrankenhilfe mit dem Einstieg in Zuverdienstmöglichkeiten, auf Maßnahmen im Ordnungsbereich und auf die Belebung des Nordmarktes als öffentlicher Raum.

In den einzelnen Aufgabenfeldern sind folgende Sachstände festzuhalten:

2. Auflösung der Drogenszene

Als eine Grundvoraussetzung für die sozialverträgliche Gestaltung der Situation auf dem Nordmarkt und die Umsetzung weitergehender Konzepte war die Auflösung der Drogenszene. Die Ausbildung einer offenen Drogenszene beschleunigt die Verelendung bei den Drogenkranken und ist Einstiegsort für Jugendliche. Der Anfang der 90er Jahre erzielte Konsens, keine offene Drogenszene in Dortmund zu dulden, muss daher weiterhin Bestand haben.

Durch eine konzertierte Aktion von Polizei und Ordnungsamt ist es gelungen, die offene Drogenszene am Nordmarkt aufzulösen. Bis zum jetzigen Zeitpunkt ist auch an anderer Stelle der Stadt keine weitere Konzentration einer offenen Drogenszene festzustellen.

Das Drogenhilfesystem reagiert flexibel auf die verstärkten Maßnahmen der Ordnungsseite. So werden Öffnungszeiten etc. bei Bedarf angepasst und aufsuchende Sozialarbeit, falls erforderlich, geleistet. Auch der Drogenkonsumraum wird demnächst an allen Tagen in der Woche entsprechende Öffnungszeiten anbieten.

Auf der operativen Ebene begleitet ein Arbeitskreis von Hilfeseite, Ordnungsamt und Polizei die einzelnen Schritte. Aufenthaltsveränderungen der Drogenszene werden vom Arbeitskreis beobachtet und Maßnahmenvorschläge erarbeitet.

In der City-Konferenz wird regelmäßig über die Entwicklungen berichtet und es werden dort erforderliche Entscheidungen getroffen.

3. Sozialverträgliches Verhalten

In einer Arbeitsgruppe an der Hilfe- und Ordnungsseite beteiligt waren, wurde das Faltblatt „Die Straße gehört uns allen, zum Zusammenleben auf der Straße auf Plätzen und in Parkanlagen“ entwickelt, die ein Verhaltenskatalog darstellt und auch die wichtigsten Adressen der Hilfeseite enthält. Durch Piktogramme die in Form von Erinnerungskarten verteilt werden, sollen sozialverträgliche Verhaltensweisen gestützt werden (vgl. Anlage 2). Mit den verstärkten Maßnahmen der Polizei und des Ordnungsamtes haben auch die anderen Problemgruppen den Nordmarkt verlassen.

4. Entwicklung zusätzlicher niedrigschwelliger Suchtkrankenhilfeangebote

Das Diakonische Werk wurde damit beauftragt, ein Konzept für ein sozialverträglichen Aufenthaltsort mit Zuverdienstmöglichkeiten zu entwickeln.

Um kurzfristig Zuverdienstarbeitsplätze zu schaffen, wurde das Diakonische Werk beauftragt, einen Zuverdienstverbund zu entwickeln, der die vorhandenen Beschäftigungsträger in der Nordstadt mit einbindet.

Es ist schwierig in der Nordstadt einen sozialverträglichen Ort für zusätzliche Aufenthaltsmöglichkeiten für Problemgruppen zu finden, die eine Entlastung für die öffentlichen Plätze in der Nordstadt bringen würde. Trotz intensiver Suche ist es bisher nicht gelungen, hierfür einen Standort zu finden.

Mit dem Diakonischen Werk soll ein Vertrag über aufsuchende Sozialarbeit auf den öffentlichen Plätzen in der Nordstadt abgeschlossen werden, um auf diesem Wege Angehörigen von Problemgruppen die Wege in das Hilfesystem zu erleichtern. Zum Aufbau eines Projektverbundes „Zuverdienst“ und zur Weiterentwicklung dieses Aufgabenfeldes soll beim Diakonischen Werk eine weitere Stelle gefördert werden.

5. Platzgestaltung/Belebung

Es gibt vielfältige Ideen insbesondere seitens der Bürgerschaft, wie die Nutzung des Platzes künftig aussehen könnte. Erste Schritte sind in die Wege geleitet worden. Ein Anstrich der Gebäude, Kiosk und Toilettenanlage, ist erfolgt. Zusätzliche Müllgefäße sind durch die EDG aufgestellt worden. Es gibt Überlegungen ein Eiscafe in Form einer mobilen Einrichtung auf dem Platz zu bringen.

Die Veranstaltungen im Rahmen von KuKSaN, koordiniert von der Diakonie aus dem Projekt „Wichern“ heraus, werden weitergeführt und durch ein spezielles Sommerprogramm verstärkt. All diese Ideen sollen in Form einer Zukunftswerkstatt direkt auf dem Platz mit den Anwohnern und den Nutzern des Platzes gemeinsam erörtert werden. Hierzu hat sich unter der Federführung der Stadterneuerung ein Vorbereitungskreis gebildet.

Mit der Verstetigung der professionellen Seite der Nachbarschaftsarbeit von „Hannibal“ und „Nordmarkt plus“ als Teil des URBAN II – Projekts „Quartiersmanagement Nordmarkt“ wird der Aneignungsprozess der Anwohner mit ihrem Platz über das Quartiersmanagement fortgeführt.